

Märli-Biini Stans

List zähmt die Widerspenstige



Skurriles Herrscherpaar von Diesseits: König Dragomir (Peter Loup) und Königin Daisy (Liesel Senn) mit Hofdame. Szene aus «König Drosselbart» in Stans. BILD CORINNE GLANZMANN

Die Märli-Biini Stans hat mit «König Drosselbart» ihre 18. Saison eröffnet. Die Premiere hat das Publikum begeistert.

VON KURT BECK

«Die Märli-Biini verzichtet auf moderne Inszenierungen in abstrakten Bühnenbildern, sondern bleibt bewusst romantisch und komödienhaft und hat ein Happy End», erklärt Peter Loup von der Märli-Biini. An dieses Versprechen hält sich auch die Inszenierung von «König Drosselbart», dem aktuellen Stück der Stanser Laientheatergruppe.

Das von Ursula Hildebrand dramatisierte und vom Zürcher Profiregisseur Claudio Schenardi inszenierte Märchen kommt zwar traditionell daher, ist aber alles andere als verstaubt. Aufwändige Kulissen, originelle Kostüme, Tanz- und Gesangseinlagen geben den glamourösen Rahmen für eine Unterhaltungsshow, wie man sie von Musical- und Filmproduktionen her kennt. Besonders Bezüge zu Fantasy-Filmen wie «Harry Potter» oder – in allerdings bescheidenerem Ausmass – «Herr der Ringe» sind unübersehbar.

Der Prinz als Bettler

Der Stanser «Drosselbart» nimmt sich auch die Freiheit, von der Grimm'schen Vorlage abzuweichen. So werden Elemente von «Romeo und Julia» mit

DAS THEATER

Märli-Biini

Die Märli-Biini Stans besteht seit 18 Jahren und ist als Verein mit gegenwärtig rund 200 Mitgliedern organisiert. 140 davon wirken bei der aktuellen Produktion ehrenamtlich mit. Das Budget der Bühne bewegt sich zwischen 250 000 und 300 000 Franken jährlich. Unterstützt wird sie mit rund 10 000 Franken von der öffentlichen Hand. Private Sponsoren steuern pro Jahr rund 25 000 Franken bei. Hauptsächlich finanziert sich die Märli-Biini über Eintritte (12 und 20 Franken) und den Restaurantbetrieb. Für seine Produktionen engagiert das Theater jeweils auch Profis.

Die Märchen-Produktionen der Märli-Biini sind jeweils mit 10 000 Besuchern zu über 99 Prozent ausgelastet. Im Rahmen der Produktionen leistet die Märli-Biini auch Jugendarbeit, indem sie auch arbeitssuchende Jugendliche mit einbezieht. *bec*

einbezogen, und die zwei Baumgeister Sofia und Filu führen als Strippenzieher das Schicksal der beiden Königskinder zu einem guten Ende.

Es waren also einmal die Königreiche von Diesseits und Jenseits, die in unversöhnlichem Streit lagen. An der Grenze der verfeindeten Länder, mitten im

Wald, begegnen sich die beiden Königskinder Prinzessin Nain von Diesseits und Prinz Wannja von Jenseits. Sie schliessen Freundschaft und schwören sich ewige Treue. Die verärgerten Eltern verbieten aber jeden Kontakt.

Die beiden verlieren sich aus den Augen, aber nicht aus dem Sinn. Jahre später soll Prinzessin Nain verheiratet werden, doch sie vergällt sämtliche 278 Bewerber – darunter auch König Drosselbart – mit ihrer spitzen Zunge. Ihr verärgelter Vater zwingt sie deshalb, den erstbesten Bettler zu heiraten. Dieser schikaniert die verwöhnte Prinzessin, bis ihr Hochmut gebrochen und ihre Widerspenstigkeit gezähmt ist. Was die Prinzessin nicht weiss: Der Bettler ist in Wirklichkeit Prinz Wannja, der durch Maskeraden seine Nain arglistig täuscht, um sie damit letztlich zu gewinnen.

Aktuelle Themen

Das Verwirrspiel auf der Bühne zieht sich zwar zuweilen in die Länge, doch ist es mit seinen zahlreichen schwankhaften Einlagen, den mimischen und sprachlichen Slapsticks, den skurrilen Figuren und den beeindruckenden schauspielerischen Leistungen der Laiendarsteller höchst unterhaltendes Theater. Das Publikum spendete denn auch immer wieder spontanen Szenenapplaus.

EXPRESS

- Die Märli-Biini Stans zeigt traditionelle Märchen mit Bezug zu aktuellen Themen.
- Das aktuelle Stück handelt komödiantisch leicht von der Frauenemanzipation.

In komödiantischer Leichtigkeit verarbeitet Regisseur Claudio Schenardi auch ernsthafte, aktuelle Themen wie den Gegensatz von unverdorbenen Natur und dekadenter Gesellschaft oder die Emanzipationsbemühungen der

Frau, die ihr Leben unabhängig vom König und anderen herrschsüchtigen Männern selbst bestimmen will. Im Fall der Prinzessin bleibt es leider beim Be-

mühen um Selbstbestimmung, denn letztlich wird sie von Männern fies ausgetrickst. Dennoch: Sie hat wacker gestritten und damit neben der Liebe auch die Sympathien des Publikums gewonnen.

HINWEIS

► Nächste Aufführungen im Theater an der Mürz, Stans: 5., 6., 7., 12., 13., 14. Oktober. Dann jeweils Mi, Fr, Sa und So bis 18. November. VV: www.maerli-biini.ch oder 041 610 29 11. ◀

«Die Märli-Biini bleibt bewusst romantisch und komödienhaft.»

PETER LOUP